

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

4. Jahrgang Nr. 26/2010 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS 25. Juli 2010

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 25.07. SIEBZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30 Uhr Sonntagsmesse in der Kirche von St. Thomas

Montag 26.07. Hl. Joachim und Hl. Anna, Eltern der Gottesmutter Maria

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Breit

Dienstag 27.07. Vom Wochentag - Hl. Magnerich, Bischof von Trier

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbenen Angehörigen von Sr. M. Dietberga Justen (aus Hosten)

Mittwoch 28.07. Vom Wochentag - Hl. Beatus und hl. Bantus, Trierer Priester

19.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche von Steinborn (Pfarrei Seinsfeld)

Donnerstag 29.07. Hl. Marta von Betanien

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die "Armen Seelen"

Freitag 30.07. Vom Wochentag - Hl. Petrus Chrysologus, Bf. von Ravenna

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für + Frau Luzia Schäfer, geb. Heinz (+ 30. Juli 2009 im Alter von 97 Jahren)

Samstag 31.07. Hl. Ignatius von Loyola, Gründer des Jesuitenordens

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle zu Ehren des Kostbaren Blutes

Sonntag 01.08. ACHTZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbenen Angehörigen von Sr. M. Dietberga Justen

11.00 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Neidenbach

SENIORENNACHMITTAG. Die Schwestern laden wieder zum allmonatlichen Seniorennachmittag im Gemeindehaus in Auw an der Kyll ein: Mittwoch, den 28. Juli, um 14.30 Uhr. Herzlich willkommen!

GEBETSANLIEGEN. Für den Monat August empfehlen Papst Benedikt XVI. und Bischof Stephan Ackermann unserem Gebet die folgenden Anliegen:

- Für die Arbeitslosen und die in Not Geratenen, um Verständnis und um konkrete Hilfe.
- Für alle durch Hunger und Krieg zur Auswanderung Getriebenen, dass die Kirche ihnen ihre Tore öffne und ihnen ohne Rücksicht auf Herkunft und Religion Heimat biete. (Papst)
- Für alle, die im Urlaub Ruhe und Erholung suchen, dass sie sich für die Gegenwart Gottes öffnen.
- Für alle, die einsam sind und am Sinn des Lebens zweifeln, dass sie durch die Zuwendung von Menschen auch Gottes Liebe neu erfahren. (Bischof).

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

DER SONNTAG. Die Juden halten den Sabbat. Der Wochenfeiertag der Muslime ist der Freitag. Für uns Christen ist der Sonntag der Tag des Herrn. Es ist der allwöchentliche Tag des Gottesdienstes und der Entspannung und Erholung. In der Zeit der römischen Christenverfolgung hat ein hoch gebildeter christlicher Laie in Rom, der Philosoph Justin, den Heiden seiner Zeit erklärt: Am Sonntag kommen die Christen alle zum Gottesdienst, zum Herrenmahl, zusammen. Denn dieser Tag ist für uns ein besonderer Tag. An ihm ist Jesus von den Toten auferstanden. Am Sonntag, dem ersten Tag der Woche, denken wir aber auch an den Anfang der Schöpfung. Wir danken dem Schöpfer, der alles aus dem Nichts ins Dasein gerufen hat und uns mit seinen Gaben segnet. (Vgl. Justin, der Märtyrer, Apologie 1,67).

Der Sonntag ist der Tag des Herrn. Wo der Sonntag nicht mehr nach Christenart gehalten wird, erkaltet der Glaube. Schon im Neuen Testament lesen wir: "Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fern bleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander." (Hebr 10,25). Seit den ersten Anfängen galt das Kirchengebot - und es gilt noch immer: "Am Sonntag und an den anderen gebotenen Feiertagen sind die Gläubigen zur Teilnahme an der Messfeier verpflichtet" (CIC, can 1247). Nur ein gewichtiger Grund (z. B. Krankheit, Betreuung von Kleinkindern, ein Pflegefall) entschuldige von dieser Verpflichtung (vgl. Katechismus der Katholischen Kirche, 1993, Nr. 2180-2188).

STEFFEN SEIBERT. Er ist der sympathische Fernsehmann, der uns im ZDF abends die Nachrichten aus aller Welt mitteilt. Wir werden ihn an dieser Stelle leider bald nicht mehr sehen. Die Bundeskanzlerin hat ihn nach Berlin gerufen als neuen Regierungssprecher. Damit hat die Regierung einen guten neuen Sprecher. Jetzt brauchen wir nur noch eine gute Politik, die Steffen Seibert der Öffentlichkeit ganz gewiss gut präsentieren wird.

Steffen Seibert ist einer der wenigen Persönlichkeiten der Öffentlichkeit, die ihren Glauben nicht verstecken. Einem Zeitungsreporter sagte er kürzlich: "Ich bin evangelisch aufgewachsen und mit der Zeit da irgendwie rausgetrieben. Der Glaube verdunstete in mir. Dann habe ich zehn, fünfzehn Jahre meines Lebens, wie ich mich zu erinnern glaube, ganz fröhlich ohne Anknüpfung an den Glauben verbracht. Wahrscheinlich war es doch nicht ganz so fröhlich. Jedenfalls spürte ich irgendwann ein Loch, eine Leere in mir. Mit der Zeit wurde das schmerzlich groß. Dann gab es verschiedene biografische Zufälle - man muss ja nicht glauben, dass es Zufälle waren -, die mir einen Weg wiesen. Und der führte dann in die katholische Kirche. Da bin ich jetzt und bin sehr glücklich, diesen Weg gefunden zu haben." Dem Bild-Reporter sagte er nach seiner Berufung nach Berlin: "Der Katholizismus ist für mich ein großartiges Universum. Ich habe danach gehungert. Es hat mich danach gedurstet. Mein Glaube hilft mir auf meinem ganzen persönlichen Weg durchs Leben." (Vgl. DT vom 13. Juli 2010).

ANNENTAG. Der Tag der hl. Mutter Anna war in alter Zeit ein großer Wallfahrtstag in Auw. Aus der Kirchenrechnung für das Jahr 1802 (BATr) ersieht man, dass damals nicht weniger als 12 auswärtige Priester beim Gottesdienst, im Beichtstuhl und beim Austeilen der hl. Kommunion mitgewirkt haben. Der Auwer Pastor musste die Geistlichen im Pfarrhaus bewirten. Seine Auslagen bekam er später aus der Kirchenkasse ersetzt. In dem erwähnten Jahr 1802 halfen an den Wallfahrtstagen in Auw aus: am Josefstag (19. März) 6 Priester, an Mariä Verkündigung (25. März) 7, an Mariä Himmelfahrt (15. August) 9, an Mariä Geburt (8. September) 6, an Mariä Empfängnis (8. Dezember) 5 und am Fest der hl. Mutter Anna (26. Juli) sogar mehr als am Krautwischtag, nämlich 12 (!) Geistliche. Die hl. Mutter Anna hat zwar immer noch ihren Altar in der Auwer Kirche, aber an ihrem Fest leider keine hl. Messe mehr.

ÄPES FIR ZE LAACHEN. Nach der Weltmeisterschaft. Der Teufel ruft den hl. Petrus an und schlägt ihm ein Fußballspiel vor: Himmel gegen Hölle! "Na gut", meint Petrus, "aber das Spiel werdet ihr verlieren. Alle berühmten Fußballspieler sind nämlich bei uns im Himmel." Darauf der Teufel: "Da wäre ich mir nicht so sicher. Wir haben die Schiedsrichter."